

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 100.

Winnenden, Dienstag den 28. August

1900.

Winnenden.

Anmeldungen auf Abzeichen zum Eintritt in den inneren Kreis des
Gannstatter Volksfestes wollen die Mitglieder des Landwirtschaftlichen
Bezirksvereins bis **3. September ds. J.** hier einreichen.
Den 27. Aug. 1900. **Stadtschultheißenamt:**
H i e m e r.

Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1900/1901 sind jetzt 5 Monate
zur Zahlung verfallen. Damit die Stadtpflege ihren Schuligkeiten nach-
kommen kann, werden insbesondere diejenigen Steuerpflichtigen, welche
für Grund, Gebäude und Gewerbe an genannter Steuer noch nichts ein-
gezahlt haben, hiezu bringend aufgefordert, nach dem Vorjahr entsprechende
Beträge zu entrichten. Bemerkt wird noch, daß durch den Kassendiener vor-
läufig keine Steuer eingezogen wird, somit Zahlungen im Rathause zu
machen sind.

Winnenden, den 27. August 1900.

Stadtpflege.

Hertmannsweiler.

Allmandobst-Verkauf.

Das Allmandobst, geschätzt zu 1000 Simri weißer Luikenäpfel,
wird am nächsten

Freitag den 31. August,

nachmittags von 1 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft. Der Anfang ist
auf dem Markte.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 25. Aug. 1900.

Gemeinderat.

Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest wird am

Freitag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Pfarrer Gonser von
Fürfeld, Herr Rektor Schüz von Markgröningen und Herr Stadtpfarrer
Buc von Backnang. Die Feier beginnt **vormittags um 9 Uhr,**
nachmittags um 1/2 2 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet
dazu herzlich ein
Inspektor Bässler.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Fräulein **Emilie Brönnle** hier verkauft am nächsten

Donnerstag den 30. August 1900,

von **vormittags 8 Uhr an**

wegen Wegzug im Hause des Herrn Tuchmacher Brönnle, Mühlhor-
straße Nr. 13, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige bare Bezahlung
einiges Fahrnis und zwar:

1 Sofa, 2 Commode, 1 Tisch, 3 Kästen,
einige Stühle, 3 Bettladen, 1 Truhe, 1 Spiegel,
etwas Küchengerät u. allgemeinen Hausrat,
wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 A
in den **Apotheken in Winnenden.**

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895.

Joseph Haimerl, Dekonom.

Schuld- und Bürgscheine

E. Hub, Buchdrucker.

Stuttgarter Kirchenbaulose

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 13. September 1900,

Uracher Kirchenbaulose

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 15. November 1900,

Stuttgarter Rennvereinslose

zur Hebung der Rennen, der Pferdezeit und des
Stuttgarter Pferdemarkts
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 17. Oktober 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.



Winnenden.

Mostrosinen

in bester, schönster Qualität empfiehlt
billigst. Da das Getränk in den meisten
Kellern bereits geräumt ist u. inso-
dessen das Ausleseobst früh zu Most
verwendet wird, so ist es, um ein gutes
Getränk zu bekommen, sehr zu em-
pfehlen, zu dem Obst anfangs etwas
Zibeben zu verwenden. Wie jedes
Jahr, so habe ich auch heuer wieder
für Obst und Kartoffeln gebrauchte
und neue

**Export-Säcke, auch
Zwilschäcke,**

billigst zu verkaufen
L. Baumann,
Mehl- u. Saatfrüchtenhandlung.

Winnenden

Trichterrohre.

Für kommende Gebrauchszeit em-
pfehle starke kupferne Trichter-
rohre jeder Weite, stets vorrätig
Kupferschmied **Nissler.**

Tüchtige

Schneider

für Confection, speziell Herren-
und Loden-Joppen, sofort dauernd
gesucht.

Ernst Pick & Cie.,
Kleiderfabrik Gannstatt.

Hertmannsweiler.

Hochzeits- Einladung.

Freunde und Bekannte, bei
welchen wir unsere Aufwart-
ung nicht persönlich machen
konnten, erlauben wir uns hier-
mit zu unserer am **Don-
nerstag den 30. Aug.**
im Gasthaus z. Röble da-
hier stattfindenden

Hochzeits-Feyer

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Reinhold Börner
z. Röble.

Die Braut:

Anna Unkel.

Die Eltern:

Ernst Unkel.
Luitse Börner Wm.

Waiblingen.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Dursche, der etwas
mit Pferden umzugehen versteht, wird
auf 15. Sept. oder auf 1. Oktober
gesucht von

Märtterer z. Löwen.

Die besten Speisen schmecken nicht

ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen
— 1 gestrichener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



Winnenden.

Obst-Verkauf.

Am Samstag den 1. Sept. bringe ich den Obsttrug von meinen Baumgütern abteilungswise im Aufstreich zum Verkauf. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Seehalde.
Julius Häussler.

Winnenden.

Das Oehmdgras und der Obstertrag

von 10 Ar Baumgut im Waiblingerberg aus der Zwangsvollstreckungsmasse des Schreiner Schiefer wird nächsten Donnerstag den 30. ds. Mts., abends 5 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Winnenden.

Ein-jüngerer Mädchen,

welches schon gedient hat, wird auf 1. Okt. nach Feuerbach gesucht. Näheres bei
Kupferschmied Nissler,

Frachtbriefe

zu haben bei **G. Huf, Buchdr.**

Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.

Grosse

Stuttgarter Geld-Lotterie

zum Bau der Elisabethenkirche.
1484 Geldgewinne mit M. 50 000.
Hauptgewinne M. 20 000, 7000, 2000, 1000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M.
Strassburger Geldlose à M. 3.—. Hauptgewinn M. 50 000 Porto 10 S., jede Liste 15 S. empfehlen

J. Schweickert, Stuttgart, Eberh. Fetzer, Stuttgart, Hier bei Friseur Schächtel.

Winnenden.

Ein älteres

Kinderkorb-Wägle,

auch zum Obsthahren sehr geeignet, verkauft **Wilh. Mayer.** Auch hat noch einige hundert alter guten



Most

zu verkaufen

Obiger.

Winnenden.

Einen älteren

Koffer

sucht zu kaufen Wer? sagt die Redaktion.

Makulaturpapier

zu haben bei **G. Huf, Buchdr.**

Landesnachrichten.

* **Winnenden.** Heute Dienstag den 28. ds. Mts. findet eine Amtsversammlung auf dem Rathaus dahier statt. Beginn vormittags 1/2 9 Uhr. Die wesentlichen Gegenstände der Tagesordnung sind 7 versch. Punkte. Nachmittags findet gemeinsame Besichtigung des Bezirkskrankenhauses in Winnenden sowie der verschiedenen Straßenneubauten bis nach Oppelsbohm statt. Abfahrt präzis 12 Uhr von der Krone in Winnenden. Einladung zum Anschluß an die Besichtigung ergeht hiemit an die früheren Amtsdeputierten aus der Zeit der letzten 6 Jahre, sowie an sonstige Interessenten.

§§ **Winnenden,** 27. Aug. Nach längeren Jahren fand am vergangenen Freitag (Bartholomäusfesttag) in hiesiger festlich geschmückter Stadt wieder das landwirtsch. Bezirksfest statt, welches sich durch die hiesfür eingetretene geeignete Witterung auch von auswärts eines guten Besuches zu erfreuen hatte und einen schönen Verlauf nahm. Vormittags 9 Uhr begab sich unter Vorantritt der Stadt. Musik ein stattlicher Zug zum Festplatz (Stadtgarten), um die ausgestellten landw. Gegenstände, die Pferde, Vieh und Schweine zu besichtigen, welche letzteres Material in teilweise sehr schönen Exemplaren vorhanden war, so daß bei der Prämierung auch erste Preise zur Verteilung kommen konnten. Die Ausstellung landw. Erzeugnisse und Geräte, an welche letzterer sich neben hiesigen auch auswärtige Firmen beteiligten, war eine reichhaltige und gutarrangierte, ebenso hat sich auch der hies. Bienenzüchter-Verein durch Ausstellung von Bienen, Honig und Wachs, sowie der Geflügelzüchter-Verein durch Ausstellung versch. Geflügels zc. in teilweise prächtigen Exemplaren rühmlich beteiligt, so daß das ganze Ausstellungsmaterial einen hübschen Anziehungspunkt bildete. Mittags 12 1/2 Uhr fand durch den Bezirksoberbeamten die Uebergabe der Prämien und Ehrenbriefe an treue männliche und weibliche Diensthofen und um 1 Uhr gemeinschaftliches Essen in der Krone, welches allgemein befriedigte, statt, bei welchem dieselben gratis regaliert und verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Bei der unter den Vereinsmitgliedern vorgenommenen Verlosung landwirtsch. und Hausgeräte, welche Gegenstände in der Turnhalle sehr vorteilhaft zur Besichtigung ausgestellt waren, durften sich mancher der Günst Fortuna erfreuen. Um 3 Uhr bewegte sich wieder ein schöner Zug mit Musik zum Festplatz, woselbst gemütliche Unterhaltung platzgriff und die Jugend sich an Kletterbaum, Karussell zc. belustigte. — Möchten wie

früher diese landwirtsch. Bezirksfeste alle 2 Jahre wiederkehren! Dies ist der Wunsch vieler.

Waiblingen, 22. August. Der 55 Jahre alte, verwitwete frühere Amtsdienner und Postbote Löffler von Grobheppach wurde laut „Neues Tagbl.“ heute früh wegen eines Verbrechens im Sinne des § 173 des St.G.B., das er an seiner verheirateten Tochter beging, durch den Stationskommandanten verhaftet und an das R. Amtsgericht eingeliefert.

Waiblingen, 23. August. Wie man vernimmt, hat eine Stuttgarter Brauerei die Absicht, mit Genehmigung der Generaldirektion der königl. württembergischen Staatseisenbahnen auf dem hiesigen Bahnhof eine Restauration errichten zu lassen, wie dies auch schon auf anderen Stationen der Fall ist.

Endersbach, 24. Aug. Der gestern Abend wütende Sturm riß eine Telegrafstange um, die gerade auf den dahersahenden Güterzug hineinfiel. Dadurch wurden noch 10 weitere Stangen nachgerissen, so daß der Güterzug sowohl wie der nachfolgende Schnellzug anhalten mußte. Heute wurde die unterbrochene Leitung wieder hergestellt.

Stuttgart, 23. August. Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt über die bevorstehende parlamentarische Arbeit: Vor den in der zweiten Hälfte des November stattfindenden Neuwahlen zum Landtag wird, wie bekannt, der Landtag noch einmal zu einer kurzen Session zusammentreten. Die Zeitdauer dieses Beisammenseins soll, wie man hört, nicht länger als 14 Tage dauern. In etwa 10 Sitzungen hofft man den von diesem Landtag noch zu erledigenden Stoff bewältigen zu können. Es ist begreiflicherweise der Wunsch der politischen Parteien, daß die Einberufung des Landtags nicht zu spät erfolgt, daß vielmehr zwischen dem Schluß dieser Legislaturperiode und dem Termin der Neuwahlen ein Termin von wenigstens drei Wochen liegt, um die Wahlagitatorien gehörig in die Hand nehmen zu können, was während der Plenarsitzungen kaum möglich wäre. Von der Einberufung der Kommissionen hört man einstweilen noch nichts. Die Wasserrechtskommission dürfte erst Ende September zusammentreten, ebenso auch die volkswirtschaftliche Kommission und die staatsrechtliche Kommission, innerhalb welcher immer noch die Anfrage wegen der Bebenhauser Konvention der Erledigung harret.

Stuttgart, 24. Aug. (Wahlvorschläge für die Handwerkskammer.) Die Vertreter der Gewerbevereine haben unter den von den 3 Gauen des Kammerbezirks Stuttgart vorgeschlagenen Handwerksmeistern Auswahl getroffen und die Ausgabe eines gemeinsamen Wahlzettels vereinbart,

der folg. Namen enthält: als Delegierte: W. Fr. Bauer, Schreinermeister, Stuttgart, Alb. Brinzinger, Werkstr., Ötlingen, Julius Lorenz, Flaschnerstr., Stuttgart, Friedr. Reichert, Schnelldermester, Cannstatt, Eugen Rothhöfer, Buchbinderstr., Stuttgart, Paul Salomon, Buchbindermeister, Gmünd, Karl Schindler, Malermeister, Öttingen, Alb. Schloß, Mechaniker, Schornbach, Gottlieb Schnauser, Schreinerstr., Waiblingen; — als Stellvertreter: Seiß, Gerberstr., Winnenden, Seybold, Schmiedstr., Ludwigsburg, Stieber, Maurerstr., Weilheim u. L., Stierlen, Glasereimeister, Untertürkheim, Bolz, Färberstr., Sindelfingen.

— (Wer zahlt das Porto?) Es ist ein viel verbreiteter Unfug, daß Zahlungspflichtige, wenn sie ihrem Gläubiger eine Rechnung zu bezahlen haben, ihm das Geld zwar senden, aber die Kosten der Sendung, insbesondere das Porto abziehen. Das steht in direktem Widerspruch mit den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, das in § 170 bestimmt, daß der Schuldner das Geld auf seine Gefahr und seine Kosten dem Gläubiger an dessen Wohnort zu übermitteln habe. Wer also seinem Gläubiger das Porto aus sich oder aus Bosheit abzieht, läßt Gefahr, daß ihn der Gläubiger auf Bezahlung verklagt, was sofort zum mindesten zwanzigmal so viel, als das ganze Porto kostet.

Cannstatt, 24. August. Im benachbarten Rünster fand gestern die Wahl des neuen Ortsvorstehers statt. Die meisten Stimmen (95) fielen auf Polizeikommissar Handt-Öttingen. Schultheiß Kopp, Geislingen a. R. erhielt 94 St.; die übrigen zerstückelten sich. Von 273 Wahlberechtigten haben 251 abgestimmt. — Die Versteigerung der Plätze für Schaubuden, Karussell, Cafés u. s. w. für das Volksfest findet am 11. Sept. statt. Die Plätze für Wirtschaften werden schon am 3. Sept. versteigert.

Fellbach, 24. Aug. Gestern Abend nach 6 Uhr zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter dahin. Der Regen goß in Strömen herab, so daß das Wasser süßhoch in den Straßen lief und viele Weinbergsreife abgeschwemmt wurde. Großen Schaden richtete der Sturm an, indem viele Äste abgerissen, mehrere Bäume ganz abgeknickt, Pfähle und Hopfenstangen niedergelegt, Dächer beschädigt und viel Obst abgeschüttelt wurde. Auch die glücklicherweise nur kurze Zeit niedergegangenen kleinen Schlossen gingen nicht ganz spurlos vorüber.

Hall, 24. August. Einer 70 Jahre alten Witfrau, im Reckenhof hier wohnhaft, sprang ein Funken des Herdfeuers auf ihr Kleid, das dadurch

in Brand geriet und zwar so rasch, daß die
Flammen bald hoch an der Frau emporstiegen.
Herbeieilende Nachbarkleute brachten rasche Hilfe,
aber die Brandwunden bedeckten schon den ganzen
Körper. Der Tod erlöste sie noch heute von den
schrecklichen Qualen.

Ellwangen, 21. August. Der Bauer
Melchior Mai von Hütten brachte einen Fuß
zwischen die Räder seines Fuhrwerks, so daß ihm
derselbe vollständig vom Leibe gerissen wurde und
amputiert werden mußte.

Wahingen a. G., 23. Aug. Nachstehender
Fall dürfte auch weite Kreise interessieren. In
einer Konkursache in Maulbronn wurde das
vorhandene Wohnhaus mit Metzgerei verkauft.
Auf dem Haus wird seit 1868 eine Schankwirt-
schaft mit persönlicher Berechtigung betrieben.
Der Käufer suchte die Wirtschaftskonzession nach,
wurde aber vom K. Oberamt abgewiesen, da der
jetzige Berechtigte auf sein ihm für das
verkaufte Gebäude erteilte Wirtschaftrecht nicht
verzichtet, vielmehr die bestimmte Absicht ausge-
sprochen hat, wieder eine Wirtschaft in Maulbronn
zu betreiben und er in diesem Fall nur um die
Verlegung seines Wirtschaftrechts in ein anderes
Lokal des gleichen Orts nachzusuchen hätte. Da
die Gültigkeit des Kaufvertrags von der Erteilung
der Konzession abhängig gemacht wurde, so mußte
der Steigerer von seinem Angebot entbunden
werden. Man sollte meinen, ein Gemeinsschuldner
könnte angehalten werden, auf sein Wirtschaft-
recht zu verzichten, bezw. dasselbe erlösche, wenn
ihm das Gebäude, für welches er konzediert ist,
durch Verkauf verloren gehe.

Gundelsheim, 24. August. Ein Fall
roher Verkommenheit und gräßlicher Entartung,
wie er wohl einzig in seiner Art bei einem zu-
rechnungsfähigen Menschen zu verzeichnen ist, hat
die hiesige Einwohnerschaft in nicht geringe Erreg-
ung und Entrüstung versetzt. Die ca. 36jährige
Friseur-Gesfrau Anna Mayer, seit etwa einem
Jahre verheiratet, besitzt einen unehelich geborenen
Knaben im Alter von 7 Jahren, welcher schul-
pflichtig ist. Da das Kind schon seit längerer
Zeit den Schulunterricht versäumte, ließ es sich
sein Lehrer, welcher Verdacht schöpfte, nicht nehmen,
persönlich nach dem Schüler zu sehen. Als der
Lehrer das Zimmer des Kindes betrat, bot sich
ihm ein sprechlicher Anblick dar. Das arme
Wesen war am ganzen Körper mit Beulen und
Geschwüren versehen, das Schädeldach teilweise
zertrümmert, das Nasenbein stark gequetscht, die
Unterlippe zum großen Teil veretert, der linke
Unterarm, sowie dessen Mittelhandknochen waren
gebrochen und der ganze Körper angeschwollen.
Auf Befragen des Kindes, wer ihm die Verletz-
ungen beigebracht habe, gab es seine eigene Mutter
als Täterin an, welche dann alsbald verhaftet
und in das Amtsgerichtsgefängnis Neckarjulum
eingeliefert wurde. Ueber den Grund der barbari-
schen Mißhandlung konnte bis jetzt noch nichts
Näheres in Erfahrung gebracht werden. Das
Kind — ein wahres Jammerbild — befindet sich
seit vorgestern im Spital zu Neckarjulum in ärztl.
Behandlung.

Zübingen, 24. Aug. Gestern konnten dem
von dem Herrn D. v. Münch vorletzten Schweizer
Fr. Blatt in der Chirurg. Klinik 2 Kugeln entfernt
werden. Die eine der beiden Kugeln hat den rechten
Lungenflügel durchbohrt. Nun hat der Bedauerns-
werte noch 3 weitere Kugeln im Leibe sitzen. Sein
Befinden ist verhältnismäßig gut.

Alpirsbach, 23. Aug. Gestern Nachm.
brach in dem Doppelwohn- und Oekonomiehause
des Bauern Mörner und des Tagelöhners Reich
auf dem sog. Scheurenbühl in unserer Filialgemeinde
Röhrenbach Feuer aus, wodurch das ganze An-
wesen binnen kurzem eingeäschert wurde. Sämt-
liche Futtermittel- und Erntevorräte und der größte
Teil der Fahrnis wurden ein Raub der Flammen.
Bei der unmittelbaren Nähe des Waldes hätte
leicht ein größerer Waldbrand entstehen können;
doch gelang es der Löschmannschaft, das Feuer,
das durch Zündeln entstanden sein dürfte, auf
seinen Herd zu beschränken.

Friedrichshafen, 22. August. Die
Versuche mit dem Zeppelinischen Luftschiffe sollen,
wie die Warm. Zeitung von gutunterrichteter
Seite erfährt, im September ds. Jrs. wieder auf-
genommen werden. Die Rücksicht auf die Be-
engung der Herftmandver ist für die Wahl
dieses Zeitpunkts maßgebend. Die ersten Auf-
fliegversuche Ende Juni haben den größten Teil

der Fachleute bestritten. Vor dem neuen Aufstieg
sollen zwei technische Änderungen vorgenommen
werden, die sich aus dem ersten Aufstieg als prak-
tisch ergeben haben, und zwar in der Anbringung
des Laufgewichts und der Steuer.

Tagesberichte.

Berlin, 23. August. Dem Kolonell wird
aus Tschifu gemeldet: Trotz der ungeheuren Schwierig-
keiten, welche die Beschaffung von Pferden und Kulis
für den Transport verursachte, rückte das 1. See-
bataillon bereits am Freitag, den 17. ds., nach Peking
ab, das 2. Bataillon mit dem Stabe der Expedition
und der Artillerie folgt jetzt nach. Die glänzende
Haltung der deutschen Truppen erregte in Tientsin
den Enthusiasmus der Fremden und fand die unzwei-
deutige Bewunderung der übrigen Kontingente. Das
deutsche Landungskorps von den Kreuzern Herta und
Hansa ist noch nicht in Peking eingetroffen.

Berlin, 24. Aug. Der Berichterstatter des
„Lokal-Anzeiger“ meldet aus Tschifu: Die Ermor-
dung des deutschen Gesandten Freiherrn v.
Ketteler geschah auf höheren Wunsch durch Bolschi-
stken. Er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf,
als er in einer Säufte nach dem Tsungli-Namen
unterwegs war. Seitdem war seine Leiche ver-
schwunden. Am Tage nach der Einnahme von
Peking verriet nun ein Chinese einem Deutschen
die Stelle, wo Ketteler begraben worden war. Es
war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der
Nordseite. Unsere Seefolaten gruben den Hügel
ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg,
den sie öffneten. Er enthielt in der That die
Leiche des ermordeten deutschen Gesandten. Frei-
herr von Ketteler wird nun am nächsten Samstag
nach christlichem Brauch beigesetzt werden. Der
Gesandtschaftsadjutant Dr. Cordes ist von seiner
Verwundung vollständig wieder hergestellt.

Berlin, 24. August. Aus Tientsin wird
hierher gemeldet, daß in Peking eine Verwallung
eingerichtet worden ist, wozu jede Nacht einen Ver-
treter gestellt hat, ferner, daß der kaiserliche Hof,
also wahrscheinlich auch der Kaiser, am 12. Aug.
unter Bedeckung von 3000 Mann gestochen ist.

Berlin, 25. August. Die Schloß. Stg. will
wissen, daß die Regierung nicht beabsichtige, den
Reichstag vor Mitte Oktober einzuberufen, da sie sich
mit den Vertrauensmännern der Mehrheitsparteien ins
Einvernehmen gesetzt und von diesen die Zusicherung
erhalten habe, daß eine Session gegenwärtig weder
erforderlich noch verfassungsgemäß geboten sei.

— Die überseeische Auswanderung aus dem
deutschen Reiche, die in den ersten 5 Monaten d. J.
etwa 10 v. H. größer gewesen war als im gleichen
Zeitraum des Jahres 1899, hat in den letzten beiden
Monaten wesentlich nachgelassen. Im Juni wanderten
aus Deutschland 1949 Personen aus gegen 2169
im Juni 1899 und im Juli 1663 gegen 1922.
In den ersten 7 Monaten d. J. belief sich die Zahl
der deutschen Auswanderer auf 14 041 gegen 13 561
im gleichen Zeitraum des Jahres 1899, so daß immer
noch eine Zunahme um 480 oder 3,5 v. H. stattge-
funden hat. Von den Auswanderern des laufenden
Jahres gingen 5164 über Bremen und 6881 über
Hamburg. Im Juli war die deutsche Auswanderung
über Hamburg mit 931 Personen nahezu noch einmal
so groß wie die über Bremen mit 467 Personen.
Hieran mögen wohl die Truppentransporte nach China
Schuld sein. Neben den deutschen Auswanderern
sind in den ersten 7 Monaten d. J. aus deutschen
Häfen noch 116 904 Angehörige fremder Staaten
besördert worden, davon gingen über Bremen 56 705,
über Hamburg 60 199 Personen.

Köln, 23. August. Die Kölnische Volkszeitung
veröffentlicht eine Rede des Kaisers, welche am 2.
August an Bord des Transportdampfers „Rhein“ in
Bremerhaven gehalten wurde. Nachdem der Kaiser
die Offiziere und Beamten beglückwünscht hatte, daß
sie gewählt worden seien, an diesem Feldzuge teilzu-
nehmen, führte er weiter aus: Die Herren thäten
einen sehr ernsten Gang, dessen Folgen noch nicht
völlig abzusehen seien. Es könnte dies der Beginn
eines Krieges werden zwischen Morgen- und Abendland.
Das ganze Abendland gehe einmütig vor. Es vereinige
sich zu gemeinsamen Zwecken, selbst Völker, welche
sich anscheinend unüberwindlich feindlich gegenüberstanden.
Der Kaiser erwähnte alsdann die Schwierigkeiten,
welche bezüglich des Pferde-Materials bestehen. Es
seien rechtzeitig eine genügende Anzahl Pferde aus
Amerika zu erwarten. Gills habe sein ganzes Pferde-
Material zur Verfügung gestellt und außerdem beigestiftet
30 000 Mann angeboten. Man habe es mit einem
verschlagenen Feinde zu thun. Der Chinese sei feige

wie ein Hund, aber hinterlistig. Nachdem der
Monarch noch verschiedene Verhaltensmaßregeln
bezüglich der Ernährung in den Tropen gegeben, schloß
er seine Rede: Zeigen Sie den Chinesen, daß es eine
Macht giebt, die gewillt ist, sie ohne Rücksicht auf
ferner liegende praktische Ziele zu züchtigen wegen ihrer
gesetzwidrigen Thaten. Führen Sie den Krieg bis
zu dem Ziele, das ich Ihnen gesteckt habe, bis zur
völligen Sühne! Leben Sie wohl und kommen Sie
gesund wieder.

Köln, 23. August. Von einem bedauerlichen
Unfall wurden bei einem nach Ostasien bestimmten
Truppentransport zwei Unteroffiziere betroffen. Einer
stürzte bei der Station Kall aus dem Zug und wurde
später vollständig zermalmt aufgefunden; während der
andere bei Düsseldorf aus einem Wagenabteil auf das
Gleise fiel und von einem später nachfolgenden Berliner
Schnellzug total zerstückelt wurde.

Wilhelmshöhe, 24. Aug. Der Kaiser
telegraphierte an den deutschen Gesandtschaftssekretär
v. Below in Peking: „Ich freue mich, zu erfahren,
daß Sie die schwere Zeit, die hinter Ihnen liegt,
mit Gottes Hilfe glücklich überstanden haben, und
spreche Ihnen und den überlebenden Mitgliedern
der Gesandtschaft meinen herzlichsten Glückwunsch
zur Errettung aus der großen Gefahr aus, in der
Sie alle geschwebt haben und zu deren Abwendung
Sie alle mutig mitgewirkt haben. Zur Belohnung
für ihr tapferes Ausharren verleihe ich Ihnen den
Roten Adlerorden IV. Kl. mit Schwertern. Ich
bitte, Anträge zur Dekorierung der übrigen Mit-
glieder der Gesandtschaft einzureichen.“

Baden-Baden, 23. August. Die hier
wohnenden Eltern des Legationssekretärs v. Bergen
erhielten aus Peking folgende Depesche: „Enzlich
beseitigt, bin wohlbehalten; wie geht's Euch? Antwort
durch Konsulat Tientsin.“

— (Engländer und Buren.) Während die Augen
der Welt nach Ostasien abgelenkt sind, üben die Eng-
länder in Südafrika recht ungeniert einen Terroris-
mus aus, der jeder Zivilisation Hohn spricht. Nach
den Verhandlungen des Kriegsgerichts in Pretoria
konnte kein Zweifel bestehen, daß der angebliche Ver-
schwörer Cordua nichts anderes war, als das Opfer
eines englischen Lockspieles. Trotzdem verurteilte ihn
das Kriegsgericht zum Tode, und Lord Roberts be-
stätigte das Todesurteil. Wie weiter aus London
berichtet wird, hat das englische Kriegsamt Lord
Roberts in bündiger Form angewiesen, alle in kleinen
Truppen oder einzeln auftretenden bewaffneten Buren
als außerhalb des Kriegsrechts stehend zu behandeln.
Sobald Burenabteilungen bis zu zwanzig Mann auf
Streifen ergriffen werden, seien sie vor ein Kriegsger-
icht zu stellen, das ihnen Strafen von nicht unter 5
Jahren Gefängnis aufzuerlegen habe. Sobald ihnen
aber nachgewiesen werde, daß sie einen englischen
Soldaten getötet haben, seien sie zum Tode zu ver-
urteilen. Demgemäß bezeichnet Lord Roberts seit
einigen Tagen in seinen amtlichen Telegrammen jede
Erfangnahme einzelner Buren als „Verhaftung“
und die Tötung einzelner englischer Soldaten bei
plötzlichem Ueberfällen als „Mord“. Ganz besonders
scharf sollen die Kriegsgerichte verfahren, wenn die
Ergreifenen nicht eingeborene Buren, sondern als
Freiwillige eingetretene Ausländer seien. Angesichts
dieser Außerachtlassung des internationalen Kriegsrechts
durch England verweist die „Frankf. Stg.“ mit Recht
auf die heuchlerischen Versicherungen, die England im
entgegengesetzten Sinne auf der Friedenskonferenz im
Haag abgegeben hatte.

— Die angebliche Verschwörung in Pretoria
gegen Lord Roberts und die höheren englischen
Offiziere hat sich als das Werk eines Lockspieles,
des engl. Geheimpolizisten Gano, herausgestellt.
Der Angeklagte, der Deutsche Hans Cordua, früher
Artilleriesublieutenant des Orange-Freistaats, hat unter
Eid ausgesagt, der Plan sei von Gano ausgeheckt
worden. Dieser habe ihn zu sich in seine Wohn-
ung eingeladen, ihm dort tüchtig mit Whisky zu-
gesezt, den Plan enthüllt und erklärt, wie leicht
er ausgeführt werden könne. Gano habe sich
gestellt, als ob er es mit den Buren halte. Er
habe, wie andere Zeugen bestätigen, wiederholt er-
klärt, er stehe zwar in englischen Diensten, aber
die Engländer behandeln ihn schlecht und zahlen
nicht genug, und daher habe er beschlossen, sich
auf die andere Seite zu schlagen. Der Angekl.
wollte sich anfänglich nicht auf den Plan einlassen.
Aber Gano ließ nicht nach, ihm zuzusetzen und
ihm Feigheit vorzuwerfen. Schließlich ließ Cordua,
halb betrunken, sich überreden, Gano zu General
Botha zu begleiten. Gano verschaffte ihm eine
Khaliumuniform und verriet ihm das Pskwort.

Zusammen gingen sie dann nach Silvesan, wo Botha sich angeblich befinden sollte. Sie erfuhren dort, daß Botha in Middelburg sei. Cordua wollte nach Pretoria zurückkehren, während Gano nach Middelburg wollte. Am folgenden Tage wurden sie dann zusammen verhaftet. Gano bestreift entschieden, daß er der Urheber des Planes sei. Vielmehr habe er denselben mit vieler Mühe entdeckt. Im Uebrigen aber mußte er im Ganzen die Wahrheit der Angaben Corduas zugeben. Der ital. Konsul bezeugte, Gano habe ihm erzählt, er sei an einer Verschwörung gegen die Engländer beteiligt. Das Kriegsgericht hat trotz dieses Thatbestandes Cordua in allen Punkten für schuldig erklärt und zum Tod verurteilt und Lord Roberts dieses Urteil bestätigt.

Pretoria, 25. Aug. Leutnant Cordua wurde gestern früh im Gefängnis hofe erschossen.

London, 24. August. Ein Telegramm Lord Roberts aus Pretoria vom 23. Aug. besagt: Baden-Powell befreite gestern 100 Gefangene und nahm 25 Buren gefangen, darunter den Hauptmann Van der Merwe von der Staatsartillerie, einen Artillerieoffizier und einen Feldkornet. Patrouillen, die nach Brandwater gesandt wurden, entdeckten dort Vorräte und zwar 140 000 Mausegeschosse, 12 Krupp'sche Granaten und 200 Pfund Dynamit.

London, 24. Aug. Der Standard meldet aus Pretoria vom 20. d.: Die Zahl der im Felde stehenden Buren beträgt 20 000 Mann. Die Linie ihrer Detachements zieht sich genau westlich von Belfast bis zum Krokodilfluß hin und deckt so den Zugang nach Buschveldt, wo sich eine Viehherde von 1000 Stück befindet. Zwischen Belfast und Machadodorp stehen 5000 Buren, von denen sich 2000 westlich von Dalmanthua befinden, wo Botha den Bau von Verteidigungswerken leitet. Eine zweite Streitmacht mit 6000 Mann befindet sich nördlich von Belfast. Krüger befindet sich in Drinwater, südlich von Kofentraal (dieses liegt westlich von Lydenburg.) 500 Heidelbergburen stehen in der Nähe von Kovelgedacht. Die Hauptmacht befindet sich 18 Meilen nördlich von Bronkhorstfontein. Im Südwesten von Transvaal zeigen sich die Buren angriffsüchtiger und feindseliger als je seit dem Entsatze von Mafeking, was eine Folge von De Wets und De la Rues Vorgehen ist. Wasser befindet sich mit 1000 Mann in Kumana, wo die Gegenwart des Feindes unter den Eingeborenen Unruhe erzeugt. Lulis steht mit einem starken Kommando bei Wolmaranstadt.

London, 23. Aug. „Daily Express“ berichtet aus Lorenzo Marques vom 22. ds. Mts.: Präsident Krüger erließ eine Proklamation, die als Antwort auf die Proklamation des Lord Roberts angesehen wird. In derselben heißt es: Es sei unnütz, die Waffen niederzulegen; denn Lord Roberts erklärte in seiner Proklamation, daß alle Buren in einem Alter von mehr als 12 Jahren als Gefangene angesehen werden sollten und daß er sie nach St. Helena schicken werde. Es sei ebenso unnütz für die Bürger, ihre Kommandos zu verlassen; denn je näher sie sich ihren Farmen näherten umso mehr näherten sie sich auch St. Helena.

London, 24. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 16. d.: Gestern griffen die Amerikaner die kaiserliche Stadt an und nahmen 5 Thore. Hierauf hielten die Generale eine Konferenz. Die Truppen wurden zurückgezogen, nachdem 1 Offizier und 5 Mann gefallen und 18 verwundet waren. Heute früh wurde die Beitangskathedrale im Norden der Stadt, worin die Besatzung von 30 Franzosen und 10 Italienern sich befand, die seit Beginn der Belagerung mit den übrigen Fremden keine Verbindung mehr hatten, von Japanern, Engländern und Franzosen entsetzt. Die Verteidigung der Kathedrale war höchst heldenmütig. Die kaiserliche Stadt wurde von den kombinierten Streitkräften besetzt, die jetzt die Stadt vom Feinde säubern und das Palastgebäude mit internat. Waffen besetzen, um Plünderungen zu verhindern. Es ist noch nicht bekannt, wohin die Kaiserin-Witwe geflohen ist. Man glaubt aber, daß sie sich nach Sinangsu begeben hat.

London, 25. August. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Peking meldet vom 14. d.: Die Entsatzkolonne traf eben zur rechten Zeit ein, denn wir waren fast erschöpft. Nachdem wir in der Nacht auf gestern das heftigste Gewehrfeuer während der ganzen Belagerung durchgemacht hatten, wiederholte das Sungli Jamen den schon einmal gemachten betrüblichen Verlust, unsere Wachsamkeit einzuschärfen,

indem es uns mitteilte, es habe die chinesischen Truppen angewiesen, das Feuer einzustellen. Gleichwohl griffen die Chinesen hinterlistiger Weise die britische, französische, amerikanische und russ. Gesandtschaft gleichzeitig von allen Seiten an. Der Lärm war betäubend und dauerte die ganze Nacht. Gegen Morgen gab uns der aus weiter Ferne hörbare Geschützdonner neuen Mut, unseren Widerstand fortzusetzen. Das Feuer der Chinesen auf die Gesandtschaften dauerte bis zu dem Augenblicke, wo die Entsatzkolonne die Stadt betrat. Die Chinesen geben zu, während der Belagerung 3000 Mann verloren zu haben. Wir hielten die Gesandtschaften 2 Monate lang unter beständigem Feuer und lebten nur von Reis und einem Pfund Pferdefleisch täglich. Als die Verbündeten anrückten, griffen die Amerikaner ein Stadthor an und lenkten dorthin alle chinesischen Truppen. So blieb das Schahor-Thor unverteidigt, und die Engländer konnten ohne Widerstand, ohne einen Mann zu verlieren, in die Stadt eintreten.

Tientsin, 25. August. Reuters Bureau meldet unterm 20. cr.: Eine kombinierte Truppe von 1075 Mann, bestehend aus Japanern, Engländern, Amerikanern und Indiern schlug die Boxer bei einem Dorfe 6 Meilen südöstlich von Tientsin. 300 Boxer wurden getötet, 65 gefangen genommen. Das Dorf wurde niedergebrannt. Eine Anzahl Verwundeter wird im Hospital ärztlich behandelt. Die Verbündeten hatten 11 Verwundete. Sie erbeuteten hunderte von Fahnen, Speeren und Schwertern.

Langsam treffen die Nachrichten mit weiteren Einzelheiten der Einnahme Peking ein. Heute liegen von deutscher und von russischer Seite telegraphische Berichte vor, die bestätigen, daß die Einnahme am 14. August erfolgte und daß die Verbündeten gerade noch zu rechter Zeit eintrafen, um die Gesandtschaften zu retten, die in höchst mißlicher Lage von ihren Besetzern angetroffen wurden und kaum noch einige Tage die erneuten wütenden Angriffe des chinesischen Heeres hätten aushalten können. Ueber den Verbleib der Kaiserin und des kais. Hof ist immer noch nichts Sicheres bekannt; es scheint sich aber zu bestätigen, daß die Kaiserin bei der Beschießung und Besetzung der verbotenen, der heiligen Stadt nicht mehr innerhalb dieser Mauern, sondern auf der Flucht nach Sinangsu sich befand, das zur neuen Hauptstadt auszuweisen sein soll. Da ausdrücklich bemerkt wird, daß die Bevölkerung von Peking bei den letzten Kämpfen völlig teilnahmslos gewesen sei, ist nicht daran zu zweifeln, daß die Verbündeten in kurzer Zeit die Stadt völlig unterworfen und unter ihre Verwaltung genommen haben werden. Auch den Nachrichten von einer Bedrohung der Verbindungslinie Peking-Tientsin durch chinesische Streitkräfte ist wohl vorderhand keine sonderliche Bedeutung beizumessen. Außer unsern 2500 Mann Marineinfanterie sind in den letzten Tagen noch italienische und sehr stark französische Truppenteile eingetroffen, denen es nicht schwer fallen wird, die Verbindungslinie aufrecht zu halten und etwaige Angriffe der Chinesen zurückzuweisen. Mit wem die Verhandlungen wegen einer endgültigen Beilegung der Wirren zu führen sind, ist noch gänzlich unklar. Indessen scheinen die Mächte über die Umrisse folgenden Programms einig zu sein: Strengste Bestrafung des Prinzen Tuan, des Generals Xingling-beng, aller Mitglieber des Sungli Jamen, die den Vorergriffen begünstigten, Absetzung der Kaiserin-Regentin, Aufrechterhaltung des Kaisers Kuang-su, jedoch unter vorläufiger europäischer Kontrolle, schließlich zeitweilige militärische Besetzung Peking, sowie der anderen Städte behufs Herstellung der Ordnung. Es versteht sich, daß der Durchführung dieses Programms noch bedeutende Schwierigkeiten im Wege stehen.

Nach der Eroberung von Tientsin hatten es englisch-amerikanische Blätter bekanntlich sehr eilig, über angebliche unerhörte Grausamkeiten der russischen Truppen (Töten von Frauen, Aufspießen von Kindern auf die Bajonette etc.) zu berichten. Als Hauptzeugin wurde eine Amerikanerin, Mrs. Drew, genannt. Wir haben es hier offenbar mit den Hysterien der berüchtigten Yellow-Press zu thun, die im spanisch-amerikanischen Kriege und in der Samoa-Anglegenheit im Hagen gegen Deutschland das Menschenmögliche that und auch jetzt wieder nach Kräften bemüht ist, Unfrieden unter den Mächten zu stiften. Nun ist seitens der russischen Botschaft in Washington ein Brief der genannten Dame veröffentlicht worden, worin dieselbe bestreitet, jemals derartige Behauptungen aufgestellt zu haben. Sie sagt im Gegentell: „Ich kann aus meiner eigenen Erfahrung und auf Grund

anderer, mir zugegangener Mitteilungen nur sagen, daß die russischen Soldaten, die mehr als einmal unser Leben gerettet haben, sich sehr gut betragen haben.“ Bei der Manneszucht, die im russischen Heere herrscht, ließ sich von vornherein annehmen, daß sich die russischen Soldaten derartige Grausamkeiten unter den Augen ihrer Offiziere schwerlich haben zu Schulden kommen lassen.

New York, 24. August. In Akron im Staat Ohio ist durch die gegen die Neger entstandene Bewegung ein Schaden von 1 Mill. Dollar verursacht worden. Der Pöbel setzte das Rathaus in Brand. Die Soldaten bewachen die Trümmer. 3 Personen sind tot, 18 verwundet.

Bombay, 24. Aug. Infolge des Hochwassers in der Präsidentschaft Madras ist der Fluß Godavari über die Ufer getreten, was große Ueberschwemmungen verursachte. Mehrere Personen sind ertrunken. Der Schaden ist bedeutend.

Landwirtschaftliches.

(Rathwort vor Düngung der Herbstsaaten)
Jeder Landwirt weiß, daß sein Vieh verschiedene Arten von Futter nötig hat, um leben zu können, um schwere Arbeit zu leisten, um gute Milch zu geben, um fett zu werden; davon ist er seit langem überzeugt und wendet jährlich viel Geld an, um Kraftfutter zu kaufen. Aber daß die Gewächse, die er auf dem Felde züchtet, auch Nahrung nötig haben, und zwar ebenso verschiedenartige wie seine Tiere, das ist ihm schwer zu glauben. Er verwendet wohl hier und da künstliche Dünger, die, sachgemäß gegeben, im Stande sind, Höchstserträge zu bringen, aber er verwendet bloß Thomasmehl, oder er verwendet nur Kalisalze; wieder ein anderer gebraucht nur Chillsalpeter. — Der Erfolg bleibt bei solch einseitiger Verwendung natürlich aus, und er behauptet von diesen Düngern, daß sie nichts taugen. Wie das Nutzvieh verschiedene Nährstoffe nötig hat, so auch die Pflanze. Sie braucht, um zur vollen Entwiclung, zu vollem Ertrage zu kommen, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff, welche Nährstoffe ihr am geeignetsten und billigsten in 40%igem Kalidüngesalz oder Rainit, in Thomasmehl und im Chillsalpeter gegeben werden. — Rainit (oder 40%iges Kalidüngesalz) wird vor dem Ausstreuen mit Thomasmehl gemischt und dann untergepflügt. Der Chillsalpeter wird kurz vor der Aussaat, und zwar in 1/2 Gabe noch im Herbst gegeben, die andere 1/2 gibt man dann im Frühjahr als Kopsdüngung. Wenn man zur Winterung je 1 ha mit 16 Ctr. Thomasmehl und 16 Ctr. Rainit, und außerdem ca. 1,4 Ctr. Chillsalpeter im Herbst und mit weiteren ca. 2,6 Ctr. im Frühjahr düngt, so kann man, sonstige gute Kultur vorausgesetzt, auf guten Ertrag im nächsten Jahre hoffen, man kann sicher sein, daß selbst bei ungünstiger Witterung die Ernte eine bessere sein wird, als auf den ungenügend gedüngten Feldern. Wie gut eine solche vollständige Düngung wirkt, werden wir in nächster Nummer an einigen Beispielen zeigen.

Handel und Verkehr.

Schwabheim, 24. August. Beim Verkauf des Gemeindebockes, geschätzt zu 950 Simri, hat sich ein Erlös von 800 M ergeben. Im Durchschnitt kommt das Simri auf 84 S zu stehen.

Großheppach, 23. Aug. Aus dem Gemeindebock, geschätzt zu 404 Simri, wurden bei dem gestrigen Verkauf 483 M Erlös; das Simri kommt hienach im Durchschnitt auf 1 M 20 S zu stehen.

Schorndorf, 25. August. Dem heutigen Wochenmarkt wurden etwa 100 Ztr. Mostäpfel zugeführt; der Ztr. kostete 1 M 30 S. Für gebrauchene Ernteäpfel wurden für das Pfund 6 S verlangt.

Um unsere werten Kunden möglichst vor dem Nachteil unliebsamer Verwechslung mit anderen gleichnamigen Seifen zu schützen, haben wir auch das Wort Eulen-Seife zum Zwecke des alleinigen Gebrauches für unsere Seife in das Markenschutzregister eintragen lassen und benennen demgemäß unsere berühmte, allbewährte Doering's Seife mit der Eule nunmehr

Doering's Eulen-Seife.

Auf Grund dieses Schutzes ist Niemand außer uns berechtigt, sein Fabrikat Eulen-Seife zu betiteln. Fordern Sie daher beim Einkauf Ihrer Seife kurzweg Doering's Eulen-Seife und bestehen Sie dringend auf deren Verabreichung. Sie werden dann die beste Seife zur Pflege der Haut besitzen, und in der Erhaltung des schönen Teints die besten Erfolge haben. Doering's Eulen-Seife ist überall à 40 Pf. erhältlich. Haupt-Depot: Paul Weiss & Co., Stuttgart.